

Was Moskitonetz und Leistenbruch verbindet

Hernien, also Lücken oder Brüche im Oberbauch, schliessen Chirurgeninnen und Chirurgen mit sogenannten Herniennetzen. Was diese Netze mit Moskitos zu tun haben und wie oft sie am Spital Emmental eingesetzt werden, erklärt Matthias Schneider, Chefarzt Chirurgie Langnau am Spital Emmental.

Leistenbruch, Zwerchfellbruch, Bauchwandbruch – all diese Brüche sind in der Medizin als Hernien bekannt. Sie werden durch sogenannte Herniennetze wieder geschlossen und versorgt. Die kleinsten Herniennetze sind etwa 5×5 cm gross, aber auch grossflächige Netze von 30×20 cm sind keine Seltenheit. Die Idee hinter einem Herniennetz ist es, einen vorhandenen Bruch an der Nahtstelle zu «armieren», also durch eine künstliche Komponente zu verschliessen, damit kein Bauchgewebe austreten kann. «Unbehandelte Brüche vergrössern sich oft oder bereiten Schmerzen», erklärt Matthias Schneider, Chefarzt Chirurgie Langnau am Spital Emmental.

Ein Herniennetz besteht aus Polypropylen, einem speziellen Kunststoff. Der Begriff mag etwas umständlich klingen, aber Polypropylen kennen wir alle in der einen oder anderen Form. Es ist äusserst widerstandsfähig, sehr leicht und wasserabstossend, weshalb es in unzähligen Artikeln verarbeitet wird. So bestehen etwa Moskitonetze aus diesem Material, das tatsächlich am Ursprung der heutigen Herniennetze stand. Moskitonetze werden in den Industrienationen heute nicht mehr verwendet. In einigen Ländern, beispielsweise auf dem afrikanischen Kontinent, in denen aus Kostengründen alternative Wege gefunden werden müssen, sind Moskitonetze aber noch immer eine valable Lösung.

Im Gegensatz zu Implantaten oder Prothesen bleiben Herniennetze ein Leben lang im menschlichen Körper. Abstossungsreaktionen gibt es sehr selten.

Am Spital Emmental werden pro Jahr über 260 Herniennetze eingesetzt. «Zu den häufigsten Einsatzgebieten der Hernienchirurgie gehört sicher der Leistenbruch, der Männer bis zu neunmal häufiger trifft als Frauen. Aber auch das Zwerchfell und andere Bereiche der Bauchdecke behandeln wir mit Herniennetzen», erklärt Chefarzt Matthias Schneider und fährt fort: «Hernien treten im Alter häufiger auf, da das Gewebe des menschlichen Körpers schwächer und damit anfälliger für Brüche wird.»

Matthias Schneider ist Chefarzt Chirurgie Langnau am Spital Emmental.



Erfahren Sie in unserem Blogbeitrag, wie am Spital Emmental Leistenhernien behandelt werden.